Dresdner Nachrichten.
Nr. 300. Mittwoch, 2. Nov. 1887. Seite 2.

hiesigen Orte zum Verkauf zu bringen und Abschlüsse mit auswärtigen Abnehmern nur über diejenigen Coaksmengen einzugehen, welche hier nicht untergebracht werden könnten. Mit einer Anzahl hiesiger Geschäftsinhaber sind Vereinbarungen getroffen worden, wonach dieselben gegen eine Vergütung von 2 Pfennigen für das Hektoliter Bestellungen für Entnahme von Coaks im Kleinen entgegennehmen und dieselben an die Gasanstalt weiterbefördern. Auf Verlangen vermitteln die Letzteren sowohl das Anfahren des Coaks bis an's Haus, als auch das Tragen nach den Lagerstellen. Nach den gegenwärtig mit dem betreffenden Lohnfuhrwerksbesitzer getroffenen Abkommen darf derselbe für das Zufahren nicht mehr als 10 Pfg. für das Hektoliter berechnen; das Abtragen ist nach festen und sehr mäßigen Sätzen geordnet. Die Einzelpreise für Coaks nebst Fuhr- und Trägerlohn, sowie die Annahmestellen, welche sich auf alle Stadttheile vertheilen, werden übrigens von Zeit zu Zeit öffentlich bekannt gegeben. Diese Einrichtungen wirken äußerst günstig auf den Absatz am hiesigen Orte und bringen den Gasfabriken steigende Erträge. Um die Handhabung und Verwendung besagten Brennstoffes zu erleichtern, ist zu Anfang dieses Jahres zunächst für die Altstadter Gasfabrik eine Coaksbrechmaschine beschafft worden, mittelst welcher der Coaks derart zerkleinert wird, daß er sofort und ohne weitere Behandlung der Feuerstelle zugeführt werden kann. Die Nachfrage nach zerkleinertem Coaks ist so im Steigen begriffen, daß sich jedenfalls auch für die übrigen Fabriken die Beschaffung derartiger Maschinen nöthig machen wird. Die Preise zu erhöhen, sei nicht räthlich. Seit einigen Jahren bestehen folgende: Bei der Alt- und Neustädter Fabrik 60 Pfg., bei der Reicker Fabrik 50 Pfg. für das Hektoliter. Bei Abnahme von 100 Hektoliter im Ganzen stellt sich der Preis 5 Pfg. für das Hektoliter niedriger. Bei Abschlüssen über 101 bis 1000 Hektoliter 55 Pfg. für das Hektoliter bei der Alt- und Neustädter Fabrik, 45 Pfg. bei der Reicker Fabrik, über 1001 bis 5000 Hektoliter 52 Pfg. bei ersterer, 42 Pfg. bei letzterer, über 5000 bis 10,000 Hektoliter 50 Pfg. bez. 40 Pfg. Bei Abschlüssen über mehr als 10,000 Hektoliter findet besondere Vereinbarung des Preises statt. Für Braunkohlencoaks und für Breeze werden 40 Pfg. und für Grus 14 Pfg. nur das Hektoliter berechnet. Die Preisunterschiede, wie sie namentlich für Abschlüsse vorgesehen, rechtfertigen sich durch die Mengen bei den einzelnen Preissätzen. Ohne derartige Unterschiede würde es unmöglich sein, den Coaks abzusetzen, vielmehr gerade hierdurch der Einführung des Coaks am hiesigen Orte wesentlich Vorschub geleistet. Der niedrigste Preissatz, nämlich für Grus (früher 10 Pfg., jetzt 14 Pfg.) rechtfertige sich dadurch, daß Grus lediglich einen minderwerthigen Abfall (Coaksmehl) bilde. Ebenso finden die niedrigeren Preise bei der Reicker Gasfabrik gegenüber dem Coaks der Alt- und Neustädter Fabrik ihre Rechtfertigung in der Entfernung der ersteren von der Stadt und in den dadurch bedingten höheren Fuhrlöhnen. Die Preise für den Coaks, welcher nach auswärts abgegeben werde, sind von der Nachfrage und den jeweiligen Absatzverhältnissen abhängig. Der Verkauf am hiesigen Orte hat in den letzten Jahren sehr erheblich zugenommen, wogegen die Abgabe nach auswärts sich vermindert hat.

— Die Ressource der Dresdner Kaufmannschaft eröffnete vorgestern den Reigen der diesjährigen Wintervergnügen mit der Feier des Stiftungsfestes in Form eines solennen Herrenessens. Die Theilnehmer des Festmahls, ca. 200 an der Zahl, versammelten sich um 3 Uhr Nachmittags im oberen Saale des Königl. Belvedere, um von da ab einen eben so vornehmen als humorvollen Cercle zu halten. Den ersten Toast, welcher das Herrenessen einleitete, brachte Herr Kommerzienrath Reichstagsabgeordneter Hultzsch mit dem Motto: „Wer Liebe säet, wird Liebe ernten" auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Sachsen aus. Jubelnd aufgenommen folgte dem schönen Trinkspruch die Sachsenhymne, welche von allen Anwesenden stehend mitgesungen wurde. Verschiedene andere, der Feier des Stiftungsfestes entsprechende Toaste der Herren Fabrikbesitzer Lindemann, Hofmusikalienhändler Plötner und Steglich, reihten sich eine große Anzahl brillanter musikalischer und deklamatorischer Vorträge von Mitgliedern des Königl. Hoftheaters an, das durch die Herren Hofrath Schuch, Hofkapellmeister Hagen, Kammersänger Gudehus, Schreidemantel, Hofopernsänger Decarli, Jensen, Schubert, Meincke, Hoforganist Brendler und v. Scheiner, Kammermusikus Eismann und Fricke vertreten war.

— Der Großenhainer Hetz-Club hielt Montag Nachmittag bei Kalkreuth ein großes Rennen ab. Es fanden drei Rennen statt. Bei dem ersten, dem Röderjagdrennen (Distanz 2500 Meter) betheiligten sich Rittmeister v. Haugk mit Sr. K. H. Prinz Friedrich Augusts br. St. „All right", Rittmeister v. Carlowitz mit br. W. „Harcaway", Lnt. Graf Hallwyl vom 18. Hus.-Reg. mit Fuchswallach „Grot", Lnt. Suffert II vom 17. Ul.-Reg. mit Leutn. v. Metzsch's br. W. „Campiedor", Lnt. v. Uslar vom 17. Ul.-Reg. mit br. St. „Nenie", Lnt. v. Commerstädt vom 17. Ul.-Reg. mit br. St. „Mignon" und Lnt. Suffert I. vom 17. Ul.-Reg. mit br. W. „Mikado". Rittmeister v. Haugk siegte leicht. Als Zweiter erreichte Graf Hallwyl, als Dritter Lnt. Suffert I. das Ziel. Für das zweite Rennen, das Hubertusjagdrennen, war von Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich August ein Ehrenpreis gestiftet worden. Die Distanz betrug 3500 Meter. Es ritten Rittmeister v. Schwerdtner vom 18. Hus.-Reg. mit br. W. „Elmar", Lnt. Graf Hallwyl vom 18. Hus.-Reg. mit br. W. „Newbridge", Lnt. v. Fuchs-Nordhoff vom 18. Hus.-Reg. mit schw. W. „Semmelbeck", Lnt. v. Milkau vom 17. Ul.-Reg. mit br. W. „Paulat", Lnt. der Reserve v. Herder vom 18. Hus.-Reg. mit br. St. „Waldine", Lnt. Graf Schulenburg vom 19. Hus.-Reg. mit „Little Horn", Lnt. v. Erlanger vom 17. Ul.-Reg. mit schw. W. „Arabi", Lnt. v. Gayl vom 18. Hus.-Reg. mit schwbr. St. „Southdown" und Lnt. Suffert I vom 17. Ul.-Reg. mit Fuchsst. „Ernst Hope". Zwischen Lnt. v. Erlanger und Lnt. Suffert I. fand ein todtes Rennen statt; den 3. Preis erhielt Lnt. v. Milkau. Die beiden Erstgenannten ritten hierauf abermals, wobei Lnt. v. Erlanger siegte. Lnt. v. Gayl war gestürzt, ritt jedoch nach seinem Sturz weiter. Bei dem 3. Rennen, dem Großenhainer Jagdrennen, Distanz 3500 Meter, erhielt der Sieger einen von den Damen des Directoriums gestifteten Ehrenpreis. Es liefen Rittmeister v. Carlowitz' br. St. „Golden Days", ger. von Graf Schimmelmann vom 18. Hus.-Reg., Lnt. v. Friesen's (Garde-Reg.) br. W. „Father board", Lnt. v. Campes (17. Ul.-Reg.) Fuchsst. „Bonceen", Lnt. v. Eynards (17. Ul.-Rg.) br. W. „Master Bob" und Lnt. v. Herders „Bienenkönig", ger. v. Lnt. v. Umpeda (17. Ul.-Reg.). „Golden Days" stürzte. Sieger wurde mit einer Länge Lnt. v. Eynard, als Zweiter folgte Lnt. v. Friesen und als Dritter ritt Lnt. v. Campe durch's Ziel.

— Früher, namentlich im vorigen Jahrhundert, war es etwas nichts Ungewöhnliches Handwerkerfestzüge und Innungsaufzüge in Dresdens Straßen zu sehen. Jede Innung, die ihre Herberge wechselte oder einen Jubeltag beging, zog von Herberge zu Herberge, oder von der Herberge zum Festlokal — meist dem Schießhause vor dem Wilsdruffer Thore oder auf Hamburgs, Altonas, nach dem Feldschlößchen, nach dem Breyhahnhause 2c. Die Handwerksgenossen trugen hierbei die Lade der Innung, die Gewerkschaftshumpen, die Handwerkszeichen resp. auch ihre Fahne. Sie schmückten sich mit den Arbeitszeichen und Werkzeugen ihrer Handwerke und trugen z. B. die Tischler bei ihren Umzügen auf den Hüten stattliche, bemalte Federbüsche von Holzlocken (Hobelspänen), die Strumpfwirker Wollbüschel, die Seiler Werkbündel 2c. Die Bäckergenossen hielten alljährlich in den letzten Tagen des Dezembers, wenn die Feiertagsbäckerei vorüber war und die Gesellen viel Geld verdient hatten — das Trinkgeldgeben beim Stollenbacken war schon damals üblich — einen festlichen Aufzug. — Vorgestern, am Reformationsfeiertage hielten die Mitglieder der hiesigen Glasergesellschaft zur Feier ihres 200jährigen Bestehens einen Festzug kostümirter Handwerksgenossen in altdeutscher und jetziger Tracht von der Herberge auf der Schreibergasse nach dem Festlokal Eldorado ab. Im Zuge, welchen die Kapelle des hiesigen Jägerbataillons anführte, wurden die Trinkhumpen, der neugefertigte Herbergsofen von Buntglas-Bleiarbeit, und das am vorhergegangenen Sonntag geweihte, aus geflochtenen Hobelspänen gebildete Banner getragen. Das schmucke Banner war aus Hobelspänen angefertigt und trug neben den Wappenschildern von sonst und jetzt die Inschriften: „Einigkeit macht stark" und „Hoch lebe das edle Handwerk der Glaser". Nach Ankunft des Zuges fand in dem reich geschmückten Saale von der erwähnten Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Röpenack und dem Gesangverein „Lyra" ein mit der Frankeschen Festouverture eröffnetes Concert statt und nach dem ersten Theile folgte die von Herrn Glasermeister Heindkel, einem früheren Mitgliede, gehaltene Festrede. Der Feier wohnten fast sämmtliche Glasermeister Dresdens und eine Anzahl Deputationen bez. Vertreter aus Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Tharandt, Roßwein, Riesa, Zwickau, Zeitz, Naumburg, Gablonz i. Böhmen 2c. bei. Von historischem Interesse war die im Saale aufgestellte Gesellenlade, deren wohlerhaltene goldene Inschrift besagt, daß sie am 29. November 1687 (also wenige Wochen nach Gründung der Gesellschaft) unter dem „Ladenmeister Johann George Seyffert" von einer Anzahl Gesellen, darunter ein „Johann Michael von Mißheim aus Straßburg", errichtet worden ist. Ferner war der zu Anfang des 18. Jahrhunderts gefertigte, und der Gesellschaft von mehreren Gesellen gewidmete Metallhumpen vorhanden, dessen kunstvolle getriebene Arbeit ebenso wie die zahlreichen daran hängenden Geld- und Denkmünzen aus mehreren Jahrhunderten Beachtung verdienten. Schließlich sei noch ein Meisterstück der Glasschleiferei erwähnt, das ebenfalls einen Pokal darstellte, aus der Glasfabrik zu Kitzlehdorf in Schlesien stammt und mit einer darauf bezüglichen Widmung versehen ist.

— Gestern wurde der neue Direktor der 17. Bezirksschule, Herr Wilh. Hahn, feierlich in sein Amt eingewiesen. Es geschah dies durch Herrn Schulrath Eichenberg in der Turnhalle der genannten Schule. Der Feier, die in der Einweihungsrede, der Antrittsrede und einer Begrüßung Direktor Hahns durch das Lehrer-Collegium bestand, wohnten Stadträthe, Männer der Schule und des Schulausschusses, wie Bürger der Friedrichstadt bei. — Am Reformationstag Mittag um 12 Uhr erfolgte die dieser Tage schon an dieser Stelle besprochene, feierliche Einweihung der von dem evangelischen Verein für die Gesellenherberge gegründeten Herberge zur Heimath, Glacisstraße Nr 4, statt. Als Vertreter der Kgl. Regierung waren anwesend die Herren Geheimräthe Häpe und Charpentier, Regierungsräthe Kreyschmar und Lotichius, ferner Herr Konsistorialrath Dr. Kühn, der Landesvereinsvorsitzende Graf Vitzthum von Eckstädt. Die Weiherede hielt Herr Pastor Klemm, Herr Geh. Rath Häpe verpflichtete die Herbergseltern Bartusch und Vater Unser, Segen und Gesang beendeten die kurze, erhebende Feier. Nach derselben besichtigten die Anwesenden die sämmtlichen Herbergsräume, welche durch Herrn Baumeister Ulbricht sen. mit außerordentlicher Sorgfalt hergerichtet worden sind.

— Der in dieser Zeitung vor etwa einem Monate ausgesprochene Wunsch, daß unter dem Vielen, welches die winterliche Vortrags-Saison bietet, auch einmal die Alle interessirende „Ernährung" behandelt würde, wird, wie aus den im heutigen Inseratentheile angekündigten Vorträgen über die „Ernährung der Menschen" zu ersehen ist, erfüllt. Der Vortragende, Dr. v. Reichenberg, welcher seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Ernährungslehre als Assistent an einem Leipziger Universitätsinstitute erworben und jetzt in Dresden ein öffentliches Laboratorium zur Untersuchung und Rathsertheilung für Haushalt und Industrie errichtet hat, wird in zwei Vorträgen die Anwendung der Ernährungswissenschaft auf das praktische Leben erörtern, im ersten die allgemeinen Grundsätze der Ernährung und die Ernährung des erwachsenen Menschen, im zweiten die Ernährung der Säuglinge und heranwachsenden Jugend. Die Vorträge finden am 5. und am 12. November Abends ½8 Uhr im Saale von Brauns Hotel statt.

— In Betreff der Briefsendung an Soldaten, welche im aktiven Dienste stehen, ist eine neue Einrichtung getroffen worden. Die bisher übliche Bezeichnung „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers", welche die portofreie Beförderung der Sendung zur Folge hatte, fällt weg. Statt dessen werden Soldatenbriefe mit Briefmarken von gelber Farbe beklebt, welche an die Soldaten vertheilt und von diesen an ihre Angehörigen resp. an Personen, mit denen sie in Briefverkehr stehen, verschickt werden.

— Bei einem Hamburger Banquier wurden seit Sonnabend Mittag von Unbekannten mittelst Einbruches und Erbrechens eines Geldschrankes gestohlen etwa 8 bis 10,000 Mark in preußischen Hundertmarkscheinen, Russischen Noten, Sovereigns, Dänischen Zetteln, darunter 500 Kronenzettel, diversen ausländischen Goldmünzen, als Holländischen Zehngulденstücken, Zwanzig-Francsstücken, Doublonen, diversen ausländischen Noten, ferner Couponbögen der Russischen Anleihe von 1877 — 20 Pfd. Sterl. Stücke, 174 Coupons der 4proz. russischen Anleihe von 1880 à 8, 12½ Mk. und sechs solche Coupons à 40,62½. Die Thäter werden sich die Kleidung mit Kreide aus der Wand des zertrümmerten Geldschrankes beschmutzt haben. Anhaltspunkte über Thäter oder Ermittelung der Spur fehlen.

— Der Königl. Porzellan- und Gefäß-Sammlung, welche mit dem heutigen Tage dem öffentlichen Besuche wieder zugänglich wird, ist in den letzten Monaten eine vollständige Umordnung und Neuaufstellung zu Theil geworden. Die Großartigkeit der einzig dastehenden Sammlung kommt nunmehr zur vollen Geltung, nachdem namentlich die früher in Schränken untergebrachten wundervollen Reihen und Sätze der colossalen chinesischen und der in herrlichen Farben strahlenden altjapanischen Vasen und Gefäße auf langen und runden Estraden inmitten der großen Säle zur Aufstellung gelangt sind. Es gewährt diese Anordnung für jeden die Sammlung zum ersten Male Besichtigenden einen überraschenden Anblick. Wie die orientalischen Prunkgefäße, so fesseln auch die kostbaren Altmeißner lebensgroßen Thiergestalten, die jetzt unvergleichlich schöne Gruppen bilden, die Blicke der Besucher im hohen Grade.

— Die heutige Nummer enthält eine Beilage der Firma: Ph. Herm. Fay u. Co. in Frankfurt a. M. betr. „Sodener Mineralpastillen".

— In einem Garten der Feldgasse wurden gestern frühzeitig von einer Hausmannsfrau zwei erbrochene leere Blechgeldkassen gefunden, welche von der Ammonstraße aus in den Garten geworfen worden sind. Möglicherweise sind diese Kisten erbrochen und des Inhalts beraubt worden.

— Heute Abend beachen sowohl der Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule", wie der dramatische Club „Tell" Stiftungsfeste, ersterer bereits das sechste, letzterer das vierte. Das erstere im Gewerbehause, bietet großes Concert der Trenkler'schen Kapelle unter dessen persönlicher Leitung, humoristische Vorträge und schließlich Ball. Die Feste der Fechtschule sind immer unterhaltend und stimmungsvoll und ist auch diesem schon des edlen Zweckes wegen recht zahlreiche Theilnahme zu wünschen. Der „Tell" begeht sein Fest in Meinholds Sälen mit Schauspiel, Concert und Ball.

— Die Kirchweihfeste und der günstige Fall des Reformationsfestes unmittelbar nach einem Sonntage führten an diesen beiden Tagen noch eine große Anzahl von Reisenden den Eisenbahnen zu. Am Sonntag waren auf der Bodenbacher Linie 2 Extrazüge, auf der Leipziger Linie 4 Extrazüge und auf der schlesischen Linie 1 solcher nöthig. Nach Stationen der Lößnitz wurden auf dem Leipziger Bahnhofe gegen 2500 Billets ausgegeben. Ungleich lebhafter noch gestaltete sich der Verkehr am Reformationsfeste infolge des eingetretenen schönen Wetters. Namentlich war die Leipziger Linie stark in Anspruch genommen, denn es mußten auf derselben 7 starkbesetzte Extrazüge expedirt werden und die nach den Stationen der Lößnitz ausgegebenen Billets erreichten die Zahl von 3368. Auf der böhmischen Linie mußten 2 Extrazüge von Pirna nach Dresden, auf der Chemnitzer 2, nach Tharandt und einer von Tharandt, auf der schlesischen Linie ebenfalls ein Extrazug verkehren. Auf der letzteren Linie wurde die Zahl der beförderten Personen am Sonntag auf 12,600, am Reformationstage auf 1000 mehr geschätzt.

— Seitens des im Sommer d. J. verstorbenen Schneidermeister Stühmke sind dem Bürgerhospital-Fonds 1500 Mk. vermacht worden. Es werden überhaupt vom 1. Januar 88 ab zwei neue Hospitalitenstellen vom Rathe gegründet. Auch ist inzwischen für die Zwecke des Hospitals vorläufig das von der Stadt für die Duckwitz-Stiftung erkaufte Haus Friedrichstraße 33 bestimmt worden.

— Gestern früh wurden auf dem Postplatze abermals Schulknaben dabei betroffen, als sie einen automatischen Verkaufsstand erbrachen, um die darin befindliche Chocolade zu stehlen. Leider ist nur ein Knabe erwischt worden.

— In der Nacht zum Montag begegnete einem Droschkenkutscher eine Droschke auf der Marienbrücke, welche von einem Soldaten gefahren wurde. Der Droschkenkutscher machte alsbald die Wahrnehmung, daß die Soldaten die Droschke eigenmächtig vor einem Tanzlokale weggenommen hatten, um bequemer nach Hause zu kommen. Nach einem bedeutenden Wortwechsel hielten die Soldaten es doch für besser, Reißaus zu nehmen.

— In der neuesten Nummer von „Ueber Land und Meer" befinden sich die Porträts der Kronprinzessin Stefanie und der Erzherzogin Dorothea von Oesterreich mit der neuesten Wiener Modefrisur, der „Stefaniefrisur". Diese Frisur ist gegenwärtig — es dürfte das vielleicht manch' schönes Köpfchen erfreuen — zu sehen im Schaufenster der Friseuse Mathilde Bartholdt, Amalienstraße 8.

— Das mehrtägige Fischessen in der Röthnitzer Bierhalle, Landhausstraße 3, von Herrn R. Linduer gegründet, hat seine Originalität bis heute behauptet. Das diesjährige und letzte Fischessen dauert ebenfalls 3 Tage (Mittwoch bis Freitag), weil ein sehr reichlicher und vorzüglicher Vorrath vorhanden ist.

— Leipzig, 1. Nov. Wie alljährlich am Reformationsfest, fand auch gestern Mittag hier in der Aula des Augusteums der feierliche Akt des Rektoratswechsels statt. Die Feier dauerte von 11 bis 1¼ Uhr, und die Auffahrt der Chargirten der verschiedenen studentischen Verbindungen hatte vor dem Augusteum eine große Menschenmenge versammelt. Den Gesang der Paulner vor den Reden dirigirte zum letzten Male Prof. Dr. Kretschmar. Hierauf erstattete der abtretende Rektor Prof. Dr. Woldemar Bericht über das letzte Studienjahr. Der Bericht ergab für jetzt fast dieselbe Frequenz der Universität, wie im vorigen Jahre, nämlich: 3193 eingeschriebene Zuhörer. Nachdem Prof. Schmidt dann noch das Ergebniß der akademischen Preisbewerbungen und die neuen Preisaufgaben mitgetheilt, übergab er die Insignien seines Amtes an den nunmehrigen Rektor Geh. Hofrath Prof. Dr. Otto Ribbeck, der nun seine Antrittsrede über die Aufgaben und Ziele der altklassischen Literaturgeschichte hielt. Beide Reden wurden von der Studentenschaft, in deren Mitte man auch den Kronprinzen von Griechenland und den Prinzen Max von Baden bemerkte, begeistert aufgenommen. Abends brachte die farbentragende Studentenschaft nebst dem Verein Deutscher Studenten in vollem Wichs dem früheren und dem jetzigen Rektor einen solennen Fackelzug, den auch ein anhaltender leichter Regen nicht zu beeinträchtigen vermochte. — Vorgestern ward das neue Reichsbankgebäude am Petrithor von einem geladenen Kreis, Ihren Excellenzen v. Dechend aus Berlin, Präsident Dr. Simson und Generallieutnant v. Tschirschky, ferner vom Rektor Dr. Schmidt, Kreishauptmann v. Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi 2c. unter Führung des Reichsbankdirektors Heller besichtigt, der dann den Herren in seiner Wohnung ein Gabelfrühstück gab. Hierbei brachte Handelskammerpräsident Dr. Wachsmuth den ersten Trinkspruch auf Herrn v. Dechend aus. Dieser toastete dann auf die Stadt Leipzig und Leipzigs Handelsstand, Oberbürgermeister Dr. Georgi endlich auf den Direktor Heller.

— In Pieschen sind leider in letzter Zeit unter der Kinderwelt recht bösartige Krankheiten aufgetreten. Am letzten Sonnabend fehlten nicht weniger als 283 Kinder, welche theils an Diphtheritis, Scharlach oder Masern erkrankt waren, oder auch wegen der Erkrankung ihrer Geschwister die Schule nicht besuchen konnten. An der Diphtheritis lagen 43 Kinder darnieder; einige derselben sind der bösen Krankheit bereits erlegen.

— Gestern Vormittag wurde am Damme des Dippelsdorfer Teiches mit dem Fischen desselben begonnen. Von Moritzburg, aus der Lößnitz und aus Dresden waren zu Fuß oder auch zu Wagen zahlreiche Zuschauer und eventuelle Käufer eingetroffen. Der Fischfang schien ein guter. Der Preis der Fische war der übliche von 75 Pfg. das Pfund Karpfen und 70 Mk. der Centner; Hechte und kleine Fische etwas billiger. Heute, Mittwoch, wird nochmals gefischt.

— Am Reformationsfeste Abends und während die Loschwitzer Feuerwehr zu einem Vergnügen war, wurde nach Bühlau hin Feuerschein bemerkt. Schnell entschlossen verließen die wackeren Feuerwehrleute das Vergnügungslokal, um dem Spritzenhause zuzueilen und mit der Spritze dem Feuerschein nachzugehen. Es währte denn auch nicht lange, so war man, wenn auch ziemlich erhitzt, auf der Höhe angelangt und sah, daß — soeben der Mond im Aufgang begriffen war. Tableau!

**Fortsetzung des lokalen Theiles Seite 9.**

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Tag der Reichstagseröffnung ist noch nicht bestimmt. Man nimmt aber mit einiger Sicherheit an, daß die Session frühestens am 17. und spätestens am 24. November beginnen werde. Die Wahl des Tages hängt von der Förderung der Arbeiten im Bundesrathe ab, welcher jetzt mit der Aufstellung des Etats beschäftigt ist, vorläufig aber nur Einzeletats von minderer Bedeutung zur Prüfung erhalten hat, während die eigentlichen bedeutungsvollen und durch ihre Ziffern schwerwiegenden Etats noch ausstehen. So vor allen Dingen der Militär- und der Marineetat.

Nach Mittheilungen der „P. C." aus Petersburg gilt trotz der daselbst herrschenden Ungewißheit über die letzten Entschlüsse Alexanders III., für dessen Heimkehr die Wahl der Route durch Deutschland als die wahrscheinlichere, nicht nur mit Rücksicht auf die voraussichtliche Schonungsbedürftigkeit der erkrankten kaiserlichen Kinder, sondern auch, weil nach allem Vorangegangenen der Wahl des Weges über Schweden und Finnland die Deutung geflissentlicher Vermeidung deutschen Territoriums erfahren dürfte und hierdurch mehr an politischer Färbung bekäme, als selbst einer etwaigen Begegnung des Zaren mit dem deutschen Kaiser beigelegt werden könnte. Eine solche Begegnung gilt nämlich für den Fall, daß die Rückreise via Deutschland angetreten würde, für sehr wahrscheinlich, ohne daß man aber in leitenden russischen Kreisen dieser Eventualität eine andere politische Bedeutung zuerkennt, als die eines für beide Theile gleich erfreulichen Nachweises, daß die zwischen den Cabinetten von Berlin und St. Petersburg herrschenden Beziehungen trotz Allem, was in jüngster Zeit gesagt wurde, gute sind und einer freundschaftlichen Begegnung der beiden verwandten Souveräne nichts im Wege stehe.

Die Differenz zwischen den Münchener Studentenkorps und dem Offizierkorps eines dortigen Regiments ist auf friedliche Weise beigelegt worden. Die Corps überzeugten sich, daß ihr Vorgehen gegen das Offizierscorps des betr. Reiterregiments unbegründet war, da nur ein einziger Offizier des Regiments zu Rekriminationen Veranlassung gab. Der S. C. nahm in Folge dessen seine Auslassungen gegen das Offizierscorps zurück, und die Sache gegen den einen Offizier nahm die vorgesetzte Stelle in die Hand.

Ein bedenklicher Arbeiterkrawall versetzte in Trier die Anwohner der Gasfabrik in nicht geringe Aufregung. In der genannten Fabrik wurde seit Wochen an der Herstellung eines neuen Gaskessels gearbeitet. Die zu diesem Bau angestellten auswärtigen Arbeiter verlangten bei der Fertigstellung des Kessels ein Faß Bier. Da ihrem Verlangen nicht gewillfahrtet wurde, geriethen sie in ungewöhnliche Aufregung und umringten in drohender Stellung die Gasfabrik. Der Direktor der Fabrik, welcher hinaus eilte, um die Murrenden zu beruhigen, wurde mit Hacken und Schaufeln 2c. attakirt und die zum Schutze ihres Direktors herbeigeeilten einheimischen Arbeiter wurden mit einem heftigen Steinhagel überschüttet und in das Innere der Fabrik zurückgedrängt. Nun bombardirten die wüthenden Meuterer das Fabrikgebäude selbst und richteten durch die Zertrümmerung mehrerer Fenster und Beschädigung des Gaskessels nicht unbedeutenden Schaden an. Die einschreitende Polizei konnte erst, als sie durch Militär verstärkt war, der Tumultuanten Herr werden, worauf sieben der Hauptattentäter in's Gefängniß abgeführt wurden.

Die Tiara, die dreifache Krone, welche der Kaiser dem Papst zu seinem Priester-Jubiläum übersandt hat, ist wohl die erste Probe der Berliner Kunststickerei im Vatican. Als Mittelstück prangt auf derselben das Familienwappen Leo's XIII. Die Gravirung mit Gold und Edelsteinen ist kostbar. Das Kunstwerk ruht in einem prachtvollen Behältniß. Gleich nach seiner Vollendung wurde das kaiserliche Geschenk durch einen eigenen Courier an Herrn v. Schlözer befördert.

Bei der Berathung über Einrichtung eines Kinderkrankenhauses in Berlin bemerkte Dr. Virchow in einer Rede u. A.: Das Krankenhaus soll in erster Linie für jene Krankheitsformen des kindlichen Alters Abhilfe schaffen, welche augenblicklich in Berlin am verheerendsten auftreten. Diphtherie und Scharlach seien in Berlin in steter Zunahme, ja bezüglich der Diphtherie sei Berlin leider augenblicklich die am meisten heimgesuchte Stadt auf dem Erdenrund, und bezüglich der Verbreitung des Scharlachs werde dieselbe nur von wenigen Städten überragt.

Von einer zuverlässigen maßgebenden Persönlichkeit, schreibt die „Stralsundische Zeitung", erhalten wir die Nachricht, daß demnächst, d. h. von Ostern 1888 ab, die Abiturientenprüfung an sämmtlichen Realgymnasien des preußischen Staates auch zum Studium der Medizin berechtigen soll. Ob und wie weit diese Nachricht auf Thatsachen beruht, kann ich nicht kontroliren; sie ist aber nicht ganz von der Hand zu weisen, weil die Verbindungen des Blattes gelegentlich bis in die Ministersphäre hinaufreichen.

Die Stadtverordneten von Mainz haben an einem der letzten Tage mit 25 gegen 17 Stimmen beschlossen, die bisherige Straßenbezeichnung „Boulevard" abzuschaffen und mit 32 gegen 9 Stimmen den Namen „Kaiserstraße" als neue Bezeichnung des bisherigen Boulevard gewählt. Im Uebrigen empfiehlt sich anstatt Boulevard das gutdeutsche Wort „Wall".

Aus Straßburg wird gemeldet: Am 29. Okt. Abends 10 Uhr stieß zwischen Plobsheim und Eichau eine leere Maschine der Markolsheimer Straßenbahn auf einen Revisionszug, dessen Maschinist, der Contredampf gab, getödtet wurde. Leicht verwundet sind Polizeidirektor Feichter, Bergmeister Caspe, Kreis-Ingenieur Piersdorf und Bahndirektor Single.

Der Sultan hat dem deutschen Kaiser telegraphisch seinen Dank für die wohlwollende Theilnahme ausgedrückt, welche der Kaiser den 11 türkischen Offizieren angedeihen ließ, die vor Kurzem ihre militärische Ausbildung im deutschen Heere vollendet haben.

Von den preußischen Ministern der Justiz und des Kultus ist eine Kommission für die juristische Studien- und Prüfungsordnung eingesetzt worden. Den Vorsitz führt der Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath im Justizministerium, Professor Stölzel. Außerdem gehören der Kommission an: der Professor Gneist, der Senats-Präsident des Kammergerichts Henschke, die Professoren Bernburg und Goldschmidt, der Geheimrath Althoff und als Schriftführer der Dr. Sachse aus dem Kultusministerium. Die Kommission hat bereits eine mehrstündige Sitzung gehalten. Die Aufgaben der Kommission sind nach Lage der Sache sehr umfassender Natur, sie greifen in